

# Auszug aus der Lourdes Passion von Christine Kaltenböck

*Jesus in deine Händ  
leg ih Anfang und End,  
mei Leb'm und mei Zeit  
jeds Load, jede Freid  
und Krankheit und Sorgn  
va heit und va morgn.*

*Dei Liab wird mi tragn  
warum soll ih klagn?  
Mit dir geht`s mar guat,  
gibst Hoffnung und Muat.  
Für mih, armen Wurm,  
bist a Felsn in Sturm.*

copyright by Christine Kaltenböck



## Die Pfarrkirche St. Berthold Sierninghofen Neuzeug



Aquarell des Künstlers  
Hr. Mag. Muckenschnabel anlässlich der  
Glockenweihe 1992. Es zierte auch die Festschrift  
Dickglasfenster im Bereich Taufbecken  
von Lydia Roppolt

Liebe Gäste in unserer Pfarrkirche!

Schön, dass Sie hier in diese schöne Kirche in Neuzeug-Sierninghofen gekommen sind

Jeden Sonntag um 10 Uhr versammelt sich hier die Pfarrgemeinde, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Gott ist es, der uns dazu einlädt.

Gerade in unserer schnelllebigen Zeit, lädt der Kirchenraum ein, still zu werden und zur Ruhe zu kommen. Das kann einerseits bei der Teilnahme eines Gottesdienstes sein, andererseits aber auch tagsüber zum stillen Gebet.

Speziell in dieser Kirche sind wir froh um den großen Raum, um die Weite, die auch am Altarraum entsteht. Diese Weite ist ein Ausdruck, den wir in unserer Pfarrgemeinde zu leben versuchen.

Lydia Roppolt hat das Kreuz in den Mittelpunkt gestellt. Es ist Zeichen für unsere Hoffnung. Es ist Zeichen für den ausschlaggebenden Perspektivenwechsel: Vom Kreuz als Zeichen des Todes, hin zum Kreuz als Zeichen der Auferstehung.

Unser verstorbener Pfarrer Karl Gruber hat in der letzten Kirchenbroschüre geschrieben: „Unsere Kirche ist auch der Ort, wo wir - wie Jesus allein auf einem Berg - um eine

## **Pfarre Sierninghofen-Neuzeug**

4523 Neuzeug

Steyrtalstraße 5

Telefon: 07259/2251

Mobil: 0676/8776-5391

[pfarre.sierninghofen@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.sierninghofen@dioezese-linz.at)

**Gottesdienst am Sonntag:** 10 Uhr

Kanzleizeiten nach Vereinbarung.

Weiters laden wir zu Taizégebeten, zu Frauenmessen und Wochentagsgottesdiensten ein. Diese Angebote entnehmen Sie bitte dem liturgischen Kalender auf der Homepage.

Für Messintentionen liegen in der Kirche hinten Formulare auf. Diese bitte ausfüllen und in den Postkasten werfen, bzw. in der Sakristei abgeben.

**Öffnungszeiten der Kirche:** täglich von 7 - 19 Uhr (Sommer)

7 - 18 Uhr (Winter)

### **Literaturnachweise:**

Pfarrchronik, Auszüge aus Pfarrbriefen und dem Buch "Lydia Roppolt Sakrales - Monumentales" von Roland L. Schachel und Erich Kaessmayer

### **Für den Inhalt verantwortlich:**

Pfarre Sierninghofen-Neuzeug

Entscheidung ringen oder in großen Nöten - wie Jesus auf dem Ölberg - um Hilfe bitten.“

Diese Kirche hat Platz genug.

Und Jesus ist es, der uns vom Kreuz aus, mitten ins Herz schaut.

Wir wünschen Ihnen, dass Ihnen dieser Perspektivenwechsel hier in dieser Kirche und draußen im Alltag immer wieder gelingt.

Katharina Brandstetter, Pastoralassistentin

Viel Freude beim Lesen dieser Druckschrift von Uli Angerer

# Die Pfarrkirche St. Berthold

Die Entstehung der nunmehrigen Pfarre fällt ursprünglich in das Jahr 1941, als das heutige Pfarrgebiet aus der Zugehörigkeit zur Pfarre Sierning herausgelöst und zur Kooperator-Expositur „St. Berthold“ wurde.

Das stetige Wachsen des Siedlungsgebietes ließ auch die Expositur (die Kooperator - Expositur wird am 1.1.1959 zur Pfarrexpositur St. Berthold erhoben) enorm anwachsen. Sehr schnell wurde die Maria Lourdes-Kirche (trotz Erweiterung 1950) zu klein, auch alle anderen nötigen Räumlichkeiten.

Ab 1952 wirkte Expositus Josef Kreuzeder. Es konnten der Pfarrhof und das Pfarrheim gebaut und der Aufbau der Seelsorge abgeschlossen werden. Auch wenn der Bau einer neuen Kirche noch geraume Zeit in Anspruch nahm, war der Weg zu einer selbständigen Pfarre vorgezeichnet.



Am Pfingstsonntag, dem 4. Juni 2006 wurde ein von Fr. Gabriele Saxa gemaltes **dreiteiliges Bild im Altarraum** feierlich enthüllt. Sie gab ihm den Titel: *"Die unsichtbare, aber spürbare Seele des Hl. Geistes"*.

Die Bildtrilogie zeigt - immer in den vorherrschenden Farben der Kirche - ganz oben das Symbol des Hl. Geistes, dessen Strahlen die Offenbarung Gottes in einer starken Lichtbewegung zu uns herunter tragen, während in den bodennahen, bewegten Motiven - bei genauem Hinsehen - eine Vielzahl von Beispielszenen aus dem Leben Jesu sichtbar werden.

Die beauftragte und **bereits geschaffene Lindenholzskulptur** "Madonna" (117 cm hoch) von Lydia Roppolt wurde 1971 auch infolge der Kampagne zurückgegeben.

2004 gestaltete **die Künstlerin Fr. Gabriele Saxa** einen überaus gelungenen Ersatz für die Marienstatue von Lydia Roppolt : **Ein Marienbild**, das den ganzen Stammbaum Jesu von Eva bis hin zu seiner Mutter Mirijam in Erinnerung ruft.

*Fr. Gabriele Saxa wurde 1963 in Sierning geboren und wohnt derzeit in Neuzeug. Die Liebe zum Aquarell fand sie 1999, 2003 erweiterte sie ihre Arbeitsbereiche um Acryl - und Mischtechnik.*



1. Jänner 1963 erhob Bischof Zauner die damalige Pfarrexpositur Sierninghofen-Neuzeug zur eigenständigen Pfarre. Somit wurde Pfarrkurator Joseph Kreuzeder zum ersten Pfarrer in Sierninghofen-Neuzeug bestellt und es wurde ihm die neu errichtete Pfarre St. Berthold übertragen.

Der **Spatenstich** für die Pfarrkirche von Sierninghofen-Neuzeug erfolgte am 17. August 1969. Pfarrer GR Joseph Kreuzeder zelebrierte eine Feldmesse am Bauplatz. Bereits am 20. November 1969 konnte die **Gleichenfeier** stattfinden.

**Die festliche Kirchenweihe** erfolgte am 24. Oktober 1971 durch Diözesanbischof DDr. Franz Zauner mit der Übertragung der Reliquien in die neue St. Berthold-Kirche und Beisetzung im Altar.

Der anfängliche Proteststurm gegen das Kreuz der Künstlerin Lydia Roppolt und die gesamte Ausgestaltung der Kirche beruhigte sich erst langsam.



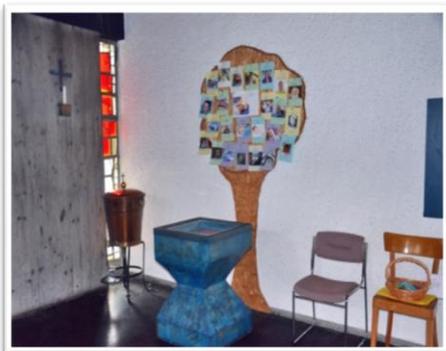
Die Künstlerin **Lydia Roppolt** wurde im Juli 1971 mit der gesamten künstlerischen Gestaltung der Kirche beauftragt. Die Bertholdkirche ist neben der Konradkirche das einzige Gesamtwerk und stellt damit eine bedeutende Dokumentation des Schaffens von Roppolt.

### **Lydia Roppolt an den Kunstrat der Diözese Linz:**

*"Es soll besonders eine einheitliche künstlerische Gesamtlösung sowohl in formaler, als auch in koloristischer Hinsicht angestrebt werden. Ich möchte durch bestimmte farbliche Akzente: z.B. blaue Kirchenbänke, rote Beichtstuhlwand, stark farblicher Bildteppich im Altarbereich, dazu Altartisch und Ambo (alles in Farben zueinander abgestimmt), einen festlichen Kirchenraum gestalten."*

**Die Anordnung der Sitzplätze** unserer Kirche ist auf Augenhöhe mit dem Altar und um diesen herum - ganz in Sinne des II. Vatikanischen Konzils.

Die blauen Bänke stehen auf schwarzem Asphaltboden. Im Altarbereich liegt ein sandfarbener Spannteppich



Ursprünglich sollte Lydia Roppolt auch einen Kreuzweg auf mehreren Holztafeln gemalt gestalten. Nach den Protesten um die künstlerische Gestaltung, im Besonderen die des Kreuzes, wurde der Kreuzweg nie ausgeführt.

Schließlich wurde **Professor Johann Kienesberger** mit den Kreuzwegstationen in unserer Pfarrkirche beauftragt.

*Hr. Professor Johann Kienesberger (\* 1921; † 1999) stammte aus Rindbach bei Ebensee*

*Einige seiner bekannten Kunstwerke:*

*Kriegerdenkmal Rindbach, die Marienstatue an der Marienbrücke in Gmunden, die Flößermadonna am Traunfall, die 2012 gestohlen wurde, die 14 Kreuzwegstationen aus Bronze in der Pfarrkirche Ebensee-Roith.....*

Am 15. Februar 1996 wurden die Stationen in Bronze in seinem Beisein aufgehängt. Die 15. Station "Auferstehung" ist ein Geschenk des Künstlers an unsere Pfarre.



**Anschaffung einer neuen Orgel:** Im Oktober 1983 wird von den Franziskanerschwestern Linz eine Orgel zum Kauf angeboten. Die Ab- und Aufbauarbeiten der Orgel erfolgen durch Orgelbaumeister Bruno Riedl. Bischof Maximilian Aichern **weiht die Orgel am 31. März 1984.**

Im November 1990 wurde ein neues Projekt in Angriff genommen: Die Erhöhung des Kirchturmes und die Bestückung mit Glocken. Bei der **Glockengussfeier** in Innsbruck bei Fa. Grassmayer am 30. Juni 1992 waren dann 40 Neuzeuger dabei.

**Glockenturm-Erhöhung:** Dazu wurde der obere Turmteil mittels Kran abgehoben und auf den um 6 m erhöhten Turm aufgesetzt.

**Die Glockenweihe** am 25. Oktober 1992 durch Bischof Maximilian Aichern. Die größte der 3 Glocken wiegt 720 kg (Hl. Berthold), die mittlere 420 kg (Marienglocke) und die kleinere 300 kg (Hl. Mutter Anna).



*Lydia Roppolt wurde 1922 in Moskau geboren und starb 1995 in Wien. Ihre Hauptwerke sind Glasfenster für Kirchen. Daneben schuf sie auch Fresken, Textilien, plastische Objekte, Ölbilder und Grafiken.*

*Lydia Roppolt wurde von der Lehrerin Emma Agnes Roppolt aus Wien adoptiert. Sie studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien.*

*Eine entscheidende Wende in ihrem Schaffen brachte der Gewinn des Wettbewerbes für das Glasfensterband für die Linzer Bindermichl-Kirche im Jahr 1955. Eine Vielzahl von Aufträgen für Glasfenster folgte.*

*Sie ist in „ihrer“ Konradkirche in Oberwang (wo sie seit 1970 auch ihr Atelier hatte) beerdigt.*

**Tabernakelsäule und Taufbecken** haben die Form eines Kegels oder einer Sanduhr. Der würfelförmige Tabernakel selbst ist schlicht und aus Silber. Auf der Vorderseite ist ganz leicht das Zeichen eines Fisches für >Christus< eingraviert.



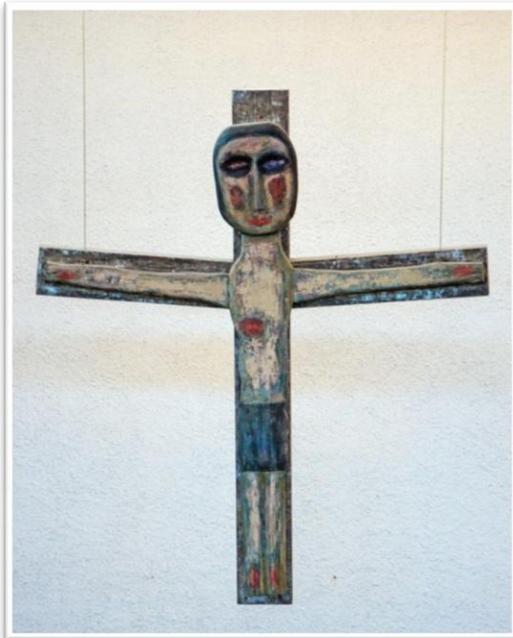
Im Taufbereich sind zwei sehr schmale Lichtschlitze in künstlerisch gestalteter Betonverglasung ausgeführt.

**Das Neuzeuger Kruzifix (1971)** ist aus Holz und farbig gefasst (ca. 270 x 240 cm). Es verursachte bei der Kirchenweihe einen großen Wirbel. Sogar Zerstörungsdrohungen wurden laut.

*"Lydia Roppolt wollte im Antlitz Christi alle ertragenen Leiden ausdrücken, hatte sie dem Pfarrkirchenrat erklärt."* (ÖÖ Nachrichten 4.11.1971)

Alles Unwesentliche ist vereinfacht dargestellt, das für sie Wesentliche - das Antlitz, die Wundmale -unproportional groß.

**Lydia Roppolt sagt:** *"Eine Christusstatue ohne Zehen und Finger ist für die Leute ungewohnt. Ich wollte das Kreuz als*



*Zeichen. Damit es neu entdeckt wird. Früher benutzten die Künstler die Maske, um die Wirkung zu steigern. Es sollte kein Foto von Christus werden. Die Betonung liegt auf den 5 Wunden. Das drei Meter hohe Kreuz schwebt frei im Raum."*

Die Künstlerin schuf 1971 auch einen 16 m<sup>2</sup> großen **Wandteppich** mit Themen aus der Apokalypse. Dieser Teppich war der erste im "Konradhaus" (in Oberwang) gewebte, der für die Öffentlichkeit bestimmt war.

**Lydia Roppolt an den Kunstrat der Diözese Linz:**

*"Durch den farbigen Gobelin soll der Mensch in göttliche Sphären geleitet werden. Er soll erahnen:*

*> .....der Weg, wo das Licht wohnt< (Job 38, 19)*

*>....wird gleich dem Morgen dein Licht aufbrechen< (Is 58, 8)*

*dass er eingefordert ist von der dreisonnigen Gottheit....."*

